

Entdeckungstour im Kindergarten

Projektwoche „Naturwissenschaft“ in der Kita begeistert auch Eltern und Erzieherinnen.

Von Svenja Stühmeier

Hille-Südhemmern (svs). Auf dem weiten Meer schwimmen mehrere Inseln, in deren Mitte sich ein Turm befindet. Die Inseln beherbergen unter anderem Perlen, die später zu einer bunten Kette für die Königin werden sollen – schließlich hat sie Geburtstag. Damit das klappt, muss jeder Inselbewohner seine Perlen aufziehen und sie mit dem Boot zur Sammelstelle fahren. Dort werden sie von einer Erzieherin aus der Kindertagesstätte zu einer langen Kette zusammengefügt.

Das große und detaillierte Holzspiel scheint den Kindern zu gefallen: Sie hören der Geschichte rund um Königin und König, die Nina Marhofen schrittweise erzählt, gespannt zu. Sie ist Referentin des Workshop-Teams, das die Projektwoche „Naturwissenschaft“ in der Kita auf die Beine gestellt hat. Anschließend bewältigen die Jungen und Mädchen die Aufgaben, die die Geschichte vorantreiben – allesamt im Kontext Zahlen, dem Oberthema an diesem Morgen. „Jeden Tag gibt es andere Stationen“, sagt Leiterin Natalia Dick. Die Kinder werden dazu in altersgleiche Gruppen aufgeteilt.

„Besonders die Älteren wollen viel entdecken und forschen.“ Statt einer Workshop-Einheit jeden Tag gebe es für die Kinder unter drei Jahren die ganze Woche über Spiele und Spielzeug, das in den Gruppenräumen aufgebaut ist. Dick: „Durch die Tage sollen die Kinder spielerisch und forschend lernen.“ Dabei dreht es sich nicht nur ums Rechnen, sondern zum Beispiel auch um das Bauen mit Steinen, um Magnetarchitektur oder die Sprache.



Nina Marhofen beginnt den Workshop-Tag damit, Körperteile zu zählen. Foto: S. Stühmeier

Nina Marhofen ist von den Entwicklungsschritten der Kinder beeindruckt: „Es ist interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Altersgruppen mit den Stationen umgehen.“ Sie habe Spaß in Südhemmern: „Die Kinder sind toll zu motivieren – und die Kita ist gut strukturiert.“

Die Idee zur Projektwoche ist beim Vater-Kind-Frühstück der Kita entstanden: „Wir hatten häufig Reinhard Stükerjürgen zu Besuch, der dort zwei Stunden lang Programm

gemacht hat. Das hat allen gut gefallen, wir haben seine Workshops auf eine Woche ausgeweitet“, erzählt Natalia Dick. Finanziert wird die Woche zum Großteil von der Osthushenrich-Stiftung, die Kosten von 2500 Euro übernimmt. Insgesamt kostet das Projekt rund 4500 Euro, den restlichen Betrag tragen das Familienzentrum, der Förderverein und die Eltern. „Darin sind auch Kosten für Materialien enthalten“, sagt Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsfüh-

rer der Stiftung. „So kann das Gedankengut in der Kita erhalten bleiben, auch nach der Woche.“ Ziel sei schließlich, auch den Erzieherinnen neue Impulse und Ideen zu vermitteln. Außerdem sei der Stiftung wichtig, nicht den kompletten finanziellen Anteil der Projekte zu übernehmen, die sie unterstützen. Dem stimmt auch Natalia Dick zu: „Es ist gut, wenn alle Eltern einen kleinen Beitrag leisten. Das Projekt ist dann präsenter, die Kinder werden pünktlich gebracht und bei den Eltern wird Interesse geweckt.“

Beim Abschlussfest in der Kita am heutigen Samstag werden in der Zeit von 10 bis 14 Uhr noch einmal alle Stationen der vergangenen fünf Projektstage zu sehen sein. Insgesamt sind mehr als 100 Personen angemeldet. Zusätzlich gibt es die Workshops Rhythmik und Bewegung für jeweils zehn ältere Kinder und ein Elternteil in der Turnhalle.

Die Erzieherinnen seien übrigens auch sofort begeistert gewesen von der naturwissenschaftlichen Projektwoche: „Hier spielen alle total gerne“, sagt Natalia Dick. Sie würde es unterstützen, die Projektwoche alle drei bis vier Jahre zu organisieren.